

Glaubensbekenntnis der Freien Baptisten Gemeinde Oberpfraundorf

Stand: 19.04.2009

Die Bibel

Die Bibel mit ihren 39 Büchern im Alten Testament und 27 Büchern im Neuen Testament ist in der Gesamtheit ihrer Urschriften Gottes vollkommenes Wort (Psalm 19,8; 2.Timotheus 3,16). Sie ist ohne Fehler (Matthäus 5,17-18; Psalm 33,4). Sie offenbart dem Menschen die Wahrheit und gibt uns Anweisung für die Gestaltung unseres Lebens nach Gottes Willen. Das regelmäßige Studium des Wortes Gottes verändert unser Leben in allen Bereichen (2.Timotheus 3.16-17).

Gott

Der sich in der Bibel offenbarende Gott ist der einzige wahre Gott. Niemand ist ihm gleich (2.Mose 15,11; Psalm 77,14; Micha 7,18; Jesaja 45,5-6; Hosea 13,4). Er hat keinen Anfang und kein Ende und entzieht sich menschlichen Erklärungsversuchen (Jesaja 55,8-11). In der Bibel offenbart er sich als ein dreieiniges Wesen (1.Petrus 1,2; Matthäus 28,19). Er existiert in drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Gott ist Geist (Johannes 4,24). Es darf kein Bildnis von ihm gemacht werden (2.Mose 20,4). Er ist unser Vater durch Jesus Christus (Johannes 1,12-13). Er ist allmächtig und hat alles, was besteht, geschaffen. Durch sein Wort besteht alles (Hebräer 1,1-3).

Der Vater

Wir glauben, dass der Vater ein unbegrenzter und allwissender Gott ist. Er ist Souverän und offenbart sich durch den Sohn, den Herrn Jesus Christus (2.Mose 20,2-3; Johannes 4,24; 14,6-7).

Der Sohn

Jesus Christus ist der Sohn Gottes. Er ist völlig Gott und völlig Mensch (1.Johannes 5,20; Hebräer 1,8; Kolosser 2,9; Galater 4,4). Er ist der von Gott für Israel und zur Erlösung der Welt versprochenen Messias, der alle Prophezeiungen des Alten Testaments, die sich auf den Messias beziehen, in seiner Person erfüllt. Er ist Nachkomme Davids, gemäß den Verheißungen, die dieser König Israels von Gott bekommen hat. Er ist in Bethlehem geboren (Micha 5,1; Matthäus 2,4-6), von einer Jungfrau (Jesaja 7,14; Lukas 1,30-35), hat sündlos gelebt und den Willen des Vaters getan (Johannes 8,46; Hebräer 4,15). Er tat Wunder und bewies damit, dass er der von Gott gesandte Messias war (Jesaja 35,5-6; Lukas 7,22). Er starb stellvertretend für die Schuld jedes Menschen am Kreuz (Jesaja 53,4-5; 2.Korinther 5,14-15) und stand nach drei Tagen vom Tod auf, wie es im Alten Testament vorausgesagt war (1.Korinther 15,4). Nach seiner Auferstehung lehrte Jesus weitere 40 Tage seine Jünger und ging zurück zum Vater. Dort sitzt er zur Rechten Gottes und regiert (Psalm 110,1; Epheser 1,20-23) und tretet für uns ein (Hebräer 7,25). Zur von Gott bestimmten Zeit wird er für alle Menschen sichtbar auf die Erde kommen, alle Völker richten und Sein Reich aufbauen.

Der Heilige Geist

Der Heilige Geist ist die dritte Person Gottes: Er bewirkt die Wiedergeburt zu einem neuen, ewigen Leben in Christus (Johannes 3,5 und 16; Titus 3,5). Nur durch das Wirken des Heiligen Geistes wird jemand Christ (Römer 8,14-16). Er zeigt Sünde auf und erklärt Gottes Wort (Johannes 16,8-14). Er verherrlicht Jesus in allem, was er tut. In allen, die durch ihn wiedergeboren sind, nimmt er Wohnung und versiegelt sie bis zum Kommen des Herrn Jesus Christus (Epheser 1,13). Durch Gaben, die der Heilige Geist gibt, wie er will, befähigt er zum geistlichen Dienst (1.Korinther 12,4-6.11; Römer 12,3-8). Er weist dem den Weg, der Jesus Christus ernsthaft nachfolgt (Johannes 14,26). Zum Zeitpunkt der Wiedergeburt findet die Geistestaufe statt. Der Gläubige wird dadurch ein Glied des "Leibes Christi", der

Gemeinde. Die Geistestaupe ist weder ein zweites Gnadenwerk noch erkennbar an ungewöhnlichen Zeichen wie z.B. Zungenreden (1.Korinther 12,13; Galater 5,22). Wegen der Verwirrung des Zeitgeistes ist es nötig, eine Stellung in Bezug auf der "charismatischen Bewegung" einzunehmen. Wir glauben, dass die geistliche Gaben des Zungenredens und der Heilung nicht für die heutige Ausführung des Auftrages der neutestamentlichen Gemeinde beabsichtigt sind. Diese geistliche Gaben waren Zeichengaben, deren Zweck schon erfüllt ist. Sie haben aufgehört (1.Korinther 13,8; 14,20-22; Hebräer 2,3-4; 2.Korinther 12,12; Apostelgeschichte 2,43).

Die Schöpfung

Wir glauben an den Schöpfungsbericht, der von der direkten Schöpfung des Universums und des Menschen durch Gott, unabhängig von Evolution, berichtet (1.Mose 1-2; Apostelgeschichte 4,24; 17,23-26; Kolosser 1,16-17; Hebräer 11,3; Johannes 1,3-4; Römer 1,20; Offenbarung 4,11; 10,6).

Die Sünde

Satan, ein bewusst in Sünde gefallener Engel Gottes (Hesekiel 28,11-20), hat den Menschen zur Sünde verführt. So ist durch den ersten verführten Menschen die Sünde über jeden Menschen gekommen (Römer 5,12; Römer 3,23), deshalb jeder Mensch als Sünder geboren ist. Jede Sünde vertieft die Trennung von Gott. Sünde führt endgültig zum Tod und zur ewigen geistlichen Trennung von Gott (Römer 6,23). Die Sünde macht es für den Menschen unmöglich, eine persönliche Beziehung zu Gott zu haben. (Jesaja 59,1-2).

Die Rettung

In seiner unendlichen Liebe zu uns hat sich Gott vor Grundlegung der Welt den Weg zu unserer Erlösung erdacht (Epheser 1,3-14). Er sandte seinen einzigen Sohn Jesus Christus auf die Erde, damit er stellvertretend für unsere Sünde sterben sollte (1.Petrus 3,18). Jesus Christus hat durch sein Sterben eine unvergängliche Erlösung geschaffen und sich selbst als vollkommenes Opfer für alle Sünden der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vor Gott dargebracht (Hebräer 9,11-28). Er hat die Strafe für unsere Sünden auf sich genommen (Jesaja 53,5), damit wir durch die geistliche Wiedergeburt mit ihm ewig leben können (Johannes 3,16). Diese Wiedergeburt erfolgt ohne eigene menschliche Leistung allein aus Gottes Gnade (Römer 3,28; Epheser 2,8-9). Sie geschieht dann, wenn ein Mensch Jesus Christus als Herr und Heiland annimmt (Johannes 1,12-13; Offenbarung 3,20). Wir glauben an die ewige Sicherheit und Gewissheit der Gläubigen. Einmal errettet, werden wir von der Macht Gottes gehalten und sind für immer in Christus sicher (Johannes 6,37-40; 10,27-30; Römer 8,1; 1.Petrus 1,3-5).

Das christliche Leben

Der wiedergeborene Christ hat das ewige Leben (Johannes 5,24, Johannes 10,27-30). In seinem Leben ist Jesus Christus der Herr (Johannes 14,21). Er folgt dem Herrn Jesus Christus nach und will ihm gehorsam sein (Johannes 15,1-5 und 12-14; Philipper 2,12-15). Der Christ ist ein Heiliger Gottes (Epheser 1,1), den der Ewige für sich als Eigentum genommen und erkauft hat. Während seines Lebens in der Nachfolge wird der Christ Christus ähnlicher (2.Korinther. 3,18; Philipper 3,7-15). Diesen Prozess nennt man Heiligung (1.Petrus 1,13-25). Das Leben eines wiedergeborenen Christen ist intensiv mit Jesus verbunden (Johannes 15,1-5) und äußert sich in der Liebe zu den Glaubensgeschwistern (Johannes 13,34-35).

Die Gemeinde

Die Gemeinde ist der Leib Christi, ein geistlicher Organismus, der aus allen wiedergeborenen Gläubigen der neutestamentlichen Heilszeit besteht (1.Korinther 12,12-13; Epheser 1,22-23). Die Bibel spricht auch von der Gemeinde am Ort. Diese Ortsgemeinde (Versammlung) ist ein auserwähltes Werkzeug Gottes für unsere Zeit, um seinen Willen durchzuführen

(Matthäus 18,15-19). Sie orientiert sich in ihrer Struktur und ihren Aufgaben am Neuen Testament (Apostelgeschichte 2,41-42; Epheser 4,1-16). Sie ist daher eine Gemeinschaft von Menschen, die Jesus Christus als Herrn und Heiland angenommen haben und ihren Glauben durch Gehorsam in Glaubenstaufe und täglichem Leben bezeugen. Die Gemeinde ist unabhängig von anderen Gemeinden, Verbänden, Institutionen und dem Staat. Sie soll nicht mit solchen Organisationen zusammenarbeiten, die sie in Irrlehren verführen würden (2.Korinther 6,14 - 7,1). Alle Mitglieder einer neutestamentlichen Gemeinde werden als Priester (1.Petrus 2,9) und Kinder Gottes (Johannes 1,12) betrachtet. Sie sind besonders miteinander verbunden um einander gegenseitig zu erbauen, zu ermutigen, gemeinsam Gott anzubeten (Hebräer 10,23-26) und in der Welt das Evangelium zu verkündigen (Matthäus 28,18-20). In der Ortsgemeinde gibt es zwei Ämter: Pastoren (anders ausgedrückt: Älteste, Hirten, Aufseher oder Bischöfe) und Diakone (Apostelgeschichte 6,1-7; 1.Timotheus 3,1-13).

Für die Gemeinde hat der Herr Jesus Christus zwei symbolische Handlungen angeordnet: Die Taufe und das Abendmahl des Herrn. Die Taufe und das Abendmahl sind nur für Gläubige bestimmt. Die Taufe durch Untertauchen symbolisiert, dass der wiedergeborene Gläubige mit Christus gestorben, begraben und zu einem neuen Leben mit Christus auferstanden ist (Römer 6,1-11). Durch das Abendmahl wird der Tod des Herrn bis zu seiner Wiederkunft verkündet. Der Gläubige erinnert sich dabei an das stellvertretende Sterben Jesu für unsere Sünden (Lukas 22,19-20; 1.Korinther 11,23-29). Das Abendmahl ist nur als Gedächtnismahl vorgesehen – es hat keine Wirkung, weder in dem Heil, noch bei der Sündenvergebung.

Die Zukunft

Wer an Jesus Christus in biblischer Weise glaubt, hat bereits das ewige Leben (Johannes 3,16-18). Nach dem physischen Tod erleben die durch den Heiligen Geist Wiedergeborenen ewige Gemeinschaft mit Gott (Lukas 16,19-31; 2.Korinther 5,8-9; Philipper 1,21-23). Alle Menschen, die nicht an Jesus Christus als ihren Herrn und Heiland glauben, werden ewiges Leid und ewige Trennung von Gott erfahren (Hebräer 9,33; Offenbarung 21,11-15). Zunächst wird der Herr Jesus die Gemeinde als Braut zu sich zu nehmen (Entrückung, 1.Thessaloniker 4,13-18). Nach der Trübsalszeit (Offenbarung 3,7-10) wird er sichtbar mit der Gemeinde auf die Erde wiederkommen und das von den Propheten vorausgesagte 1000-jährige Reich aufrichten (Offenbarung 19,11-20,6). Danach findet Gottes Gericht statt, in dem alle nicht wiedergeborenen Menschen durch den Ewigen nach ihren Werken beurteilt werden (Offenbarung 20,11-15). Nach diesem Gericht wird Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, die ewig Bestand haben werden (Offenbarung 21-22).

Der Herr Jesus Christus kann in jedem Augenblick wiederkommen. Für diejenigen, die Jesus Christus nachfolgen, ist es daher wichtig, im Glauben wach zu sein und im Glaubensgehorsam zu leben, damit sie für Jesu Kommen stets vorbereitet sind (Matthäus 24,32-44; 1.Johannes 3,1-3).